



**Hilfe für junge Familien gibt es jetzt auch in Erlensee:** Die Beratungsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs hat jetzt eine Niederlassung in der Stadt eröffnet. FOTO: GABRIELE REINARTZ

# Höhere Anforderungen für Familien

Ab sofort berät die ask-Beratungsstelle auch in Erlensee

VON GABRIELE REINARTZ

**Erlensee** – In Zusammenarbeit mit der ask-Familienberatungsstelle des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen bietet die Stadt Erlensee in der Kindertagesstätte „An der Gende“ seit Kurzem ein kostenfreies Beratungsangebot für Eltern und Familien an. Dieses umfasst Themen rund um die Erziehung, Trennungssituationen oder persönliche und familiäre Problemlagen. Dafür ist ein ask-Team jeden zweiten Mittwochmorgen vor Ort.

„Unsere Fachkräfte sind Sozialpädagogen, Pädagogen und Psychologen. Sie beraten alle Themen rund um die Familie“, erläutert Mechthild Sckell, die Leiterin der ask-Familienberatungsstelle in Hanau.

2018 beriet das ask-Team im Altkreis Hanau über 950 Familien. 20 Jahre zuvor waren es noch 570 Familien gewesen. „Eltern sind heute eher bereit, Hilfe anzunehmen, als es früher noch der Fall war. Die Anforderungen in den Familien haben sich erhöht. Es bleibt weniger Zeit für das Familienleben. Wir sehen viele erschöpfte Eltern und Kinder. Gemeinsam zu essen, die Ereignisse des Tages im Gespräch miteinander zu teilen, gemeinsam aktiv zu sein, oft bleibt dies auf der Strecke.“ Im Schnitt kämen die Familien zu sieben Beratungsterminen. In besonderen Fällen würden sie Familien auch über Jahre hinweg begleiten.

Um ein Fallbeispiel zu nen-

nen: „Zu uns kam eine Familie, in der die Mutter psychisch krank war. Diese machte sich große Sorgen darüber, wie sich ihre Krankheit auf die Tochter auswirken könnte“, blickt Sckell zurück. In mehreren Beratungsgesprächen lernte die Mutter, sich besser zu regulieren und die Signale ihrer kleinen Tochter zu verstehen und feinfühlig zu beantworten.

## Medienkonsum der Eltern oft ein Problem

Ein anderes Beispiel aus der Beratungsarbeit sei ein achtjähriger Junge gewesen, der unter der Trennung seiner Eltern litt und mehr gemeinsame Zeit mit ihnen verbringen wollte. „Der Beratungsprozess hat mich berührt, denn es war am Ende der Junge selber, der die Lösung für sein Problem fand“,

erinnert sich die ask-Leiterin. Er bat, an den Beratungsterminen seiner Eltern teilnehmen zu können. Durch die Familiengespräche konnten Verabredungen miteinander getroffen werden, die Vater, Mutter und Kind mehr Verbindlichkeit und Sicherheit gaben.

Die ask-Familienberatungsstelle ist auch im Bereich der „Frühen Hilfen“ für den Altkreis Hanau aktiv. „Wir haben Familienhebammen, die Müttern und Vätern innerhalb der ersten zwölf Lebensmonate beim Umgang mit ihrem Baby Unterstützung anbieten.“ So haben zum Beispiel Mütter oft Probleme, eine sichere Bindung zu ihrem Kind aufzubauen, ebenso Mütter oder Väter, die selber in ihrer Kindheit wenig Fürsorge erfahren durften.

Und auch minderjährige Mütter müssen erst in ihre neue Rolle hineinwachsen. Die Beratungsstelle bietet zur Unterstützung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Baby zusätzlich ab Januar ein neues Gruppenangebot „SAFE“ an.

„Im Grunde genommen sind wir Brückenbauer. Wir übersetzen und fördern das gegenseitige Verständnis der einzelnen Familienmitglieder füreinander“, formuliert es Sckell. Mit den Kindern zu sprechen und gemeinsam zu lachen, sei das A und O für Eltern, ergänzt sie noch zum Schluss.

Daher mache ihr der Medienkonsum der Eltern weit- aus größere Sorgen als der der Kinder und Jugendlichen von heute.

» ask-hessen.de